Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Koscheres Sehnsuchtslied.

(Nach bekannter Melodie.)

Auf, Rebeckche, laß uns wallen nach das scheene Schweizerland,
Dank ßu Adanai lallen for den koschern Rettungsstrand.

Israels gelobtem Samen, waih! verschließt sich jedes Haus;
Schemah beni! blos weil wer nahmen dummer Gojims Börsen aus.

Achtzehnkarät'ge Freiheit lachet nur noch von die Schweizergränz'
Und kein grimm'ger Zöllner machet uns beim Einzug faule Pflänz.

Frei sind uns're bill'gen Kleider und die and're Lumpenwaar'!
Hung're, dummer schweizer Schneider — blühe, koscherer Bazar!

Gott soll schützen dieses Landel, die Regierung lange Zeit!
Wandert aus, Feind' vom Freihandel — Maseltoff for ünsere Leit'!

Merk' es Dir, mej süß' Rebeckche, Freiheit ist der höchste Schatz!
So, nu komm — sperr auf das Säckche — nebbich! ist auch reichlich Platz?

Auch Ich habbe Rök – lamentationes Jeremiæ son wägen theß Handelzfertrax mit den Franzhosen zu machen. Ich mechte apper folgenten Tauschfertrag, permutationem mercium, abschlüssen, exempli gratia:

Ich, Entesunterzohgener, Pater Stanispediculus son und zu Zirich einerseitz und Jean Batiste Grévi, Forst—Cher der Repbiblique frangsehs antererseitz, habben heite nachstehenten Tauschfertrahg wollbedächtig ferabrednert und beschlossen:

Erstenz: Mama Helvetia liffert alle ihre rattikahlen, reffermirten calfinomäßigen und zwinglistigen alkoholigen Buben, tutti futti und tutti quanti großmithig an Frankreich ab.

Zweutänz: Frankreich giept unz dafir, ohne Auffgält, die gleiche Zahl außgewiesener, ehrwiddriger Fetter societatis Jesu und alz Trinkgält zu Handen des hohen Puntesrathes ein paar Dutzend Lehrschwöstern zur Einibung der Rökrauten.

Trüttenz: Die Sanktgaller Broteri-, Stik-, Stüpfler- und Spitzpuben söllen ihre Waaren, merx, mercis, gegen Nonnenkräpfli, item thi Bärner und Luzärner ihren Hartöpfelfußel, fusile cartoffelorum, gegen heiligtes Lourdes- und Weihwasser außtauschigen.

Fünf—tänz: Alle Zurzi-, Leder- und sonschtige kommerzi—Ellen „Messen" werdten an Frankreich abgelüfert und dafir bekohmen wir heiligte Messen, die in Freiburg gelesen werden. Jeder Messe würdt ein Jesuit angehängt, der sich nicht in Gütterli, sontern in Sitten, id est in moribus, aufhalten soll, ohne thaß der Pundesrath weiß, wo er ist.

Sextänz: Frankreich tarf uns gärben und das Lederzeug anstraichen und wir können ihm die Frankomarken läken.

Sippentänz: Was thurch Ablaß an Waahrenwärth ferlohren geht, soll zu unzern Gunsthen durch Sündtenablaß, indulgentia, entschädigt werdten.

Achttänz: Was Rohmatterialien bedreffen duht, liffern wir alle rohen Matterialisten an Frankreich auß und nehmen thafir al pari feine Ligorianer und würzige Kappenzeihner an.

Neintänz: Leimsiederei in Staht und Kürche bleipt wie bis dato.

Sic datum, decretum, actum et pactum und jedem ther beiden Cohntrahenten ein Exhämplar ad manum gestellet:

Nomine reipublicæ Francogalliæ: Grévi.
» » Helveticæ: Stanispediculus.

XV die mensis aprilis MDCCCLXXXII.

Auch recht.

A.: Sagt man schweizerisch—französischer Handelsvertrag oder französisch—schweizerischer Handelsvertrag?

B.: Jedenfalls französisch—schweizerischer Handelsvertrag, weil Frankreich dabei den Vortheil hat.

Frau Stadtrichter. Bitte Sie beddochä, Herr Feusi, schwätzed Si m'r keis Loch in Chopf!

Herr Feusi. Ne, nei, ohni Gspaß, ich mache de Umzug under keiner Bidingig mit. Was denked Si au, eusi varnemm Familie mit dem glaubesfrohe Gmüet mues sich sonnige weltliche Grüüsche fern halte und dörf höchstes, grad wie bi d'r Landes-Uusstellig au, vu d'r Altane 'nus d'Sach g'schaue und syni Bitrachtige zu Nutz und Fromme dem plagete Seelelebe mache.

Frau Stadtrichter. Aber myn Gimahl neiged sich doch ere öppis andere Aaschauig zue; er meint, ame sonnige Tag mües die alt Zyt wieder e Stückli vu ihrem früehnere Glanz etfalte.

Herr Feusi. Natürli ja, aber er meints selbstverständli wien ich, nu uf de Zünfte und da hädr Recht, mr händ ja Wy gnueg.

Frau Stadtrichter. Ja, bigopplig, e so isches!

Briefkasten der Redaktion.

H. i. M. Wie man nur so boshaft sein kann, andern Leuten eine harmlose und so viel Nutzen bringende Freude verderben zu wollen? — **Jl Curiosa i. T.** Mit Vergnügen! Wünschen besten Erfolg. — **R. i. P.** Wasserzins, Hauszins, Brandassekuranzsteuer, Militärpflichtersatz und die amtliche Impfung sind die Freuden allgemeiner Natur, welche man unsern Einwohnern auf diese Festtage macht. Wer möchte von so vielen Schrecken nicht ein ergebenes Gemüthe bekommen? — **W. N. i. H.** Gute, harmlose Kleinigkeiten sind stets willkommen. — **E. H. i. Z.** Mit Vergnügen entsprochen. — **L. G. i. G.** Jedenfalls in dem einen oder andern; doch der gegenwärtige Stoffandrang wird höchst wahrscheinlich eine Verschiebung veranlassen. — **F. i. Fl.** Man liest in den st. gallischen Regierungsverhandlungen letzter Woche wörtlich Folgendes: „Der Perimeter (beitragspflichtiger Grundbesitz) für die Verbauung des Vilterser-Baches wird zur Verhütung weiterer Abrutschungen entsprechend erweitert." — **J. K. i. Fr.** Bei Gott, ein elend und erbärmlich — Handwerk. — **Spatz.** Besten Dank für die Nachrichten. Daß die dunkle Schaar gerne den „Nebelspalter" ausrottete, dafür haben wir Beweise genug. — **R. O.** In den Gegensätzen liegt der Reiz des Lebens; heirathen Sie! — **F. G. i. T.** Notirt. — **Peter.** Vielleicht in nächster Nummer; unser Zeichner ist Ihnen zuvorgekommen. — **C. R. i. P. Al.** Man kann ja den Versuch wagen; die Bedingungen sind beigedruckt. — **A. E. i. Bl.** Etwas schärfer geht es doch immer zu. — **Pat. i. Wien.** Erhabene Kindereien! — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen.**

„Der Nebelspalter"

Abonnements auf das **II. Quartal à Fr. 3** werden von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen** und von **Unterzeichneter** angenommen.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.